

Sachdokumentation:

Signatur: DS 3333

Permalink: [www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/3333](http://www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/3333)



### Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

### Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

# Medienmitteilung

## Pestizide sind eine Bedrohung für die öffentliche Gesundheit

Neuchâtel - Bern - Bellinzona, 19. Mai 2021

**Synthetische Pestizide sind überall zu finden: in unserer Nahrung, in unserem Trinkwasser, in unserem Körper und in dem unserer Kinder. Kurz, sie vergiften die Bevölkerung. Die Initiative für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide fordert deshalb, gestützt auf tausende von unabhängigen wissenschaftlichen Studien, dass die öffentliche Gesundheit der Bevölkerung durch ein Verbot dieser Gifte konsequent geschützt wird. Ein Brief, welcher von mehreren hundert Ärzt\*innen sowie Gesundheitsexpert\*innen unterzeichnet wurde, stützt die Notwendigkeit der Pestizid-Initiative.**

Studien belegen, dass Dutzende von synthetischen Pestiziden in unseren Haaren, im Blut, in der Nabelschnur, in der Muttermilch und sogar im Urin zu finden sind. Die Exposition dieses Giftcocktails über eine längere Zeit führt nachweislich zu Krankheitsbildern wie Krebs, Parkinson, Unfruchtbarkeit und neurologischen sowie sexuellen Entwicklungsproblemen bei Kindern und Erwachsenen. Das alles gilt selbst dann, wenn Pestizide oder ihre Abbauprodukte in sehr geringen Konzentrationen vorhanden sind, wie es in unseren Lebensmitteln oft der Fall ist. «Viele dieser giftigen Substanzen sind hormonell wirksam und somit sind auch jegliche Grenzwerte überflüssig, denn schon viel kleinere Mengen beeinflussen das menschliche Hormonsystem negativ. Dies hat insbesondere dramatische Auswirkungen im Vorgeburts-Stadium bei Kindern», stellt Dr. med. Jérôme Tschudi, Arzt und medizinischer Berater der Pestizid-Initiative klar.

Eine Analyse im Auftrag von «Bon a savoir» hat kürzlich belegt, dass bei 100 Prozent der getesteten Schweizer Kinder im Körper Rückstände von diversen synthetischen Pestiziden nachgewiesen werden. «Dieses Ergebnis ist besorgniserregend und ruft nach entschlossenem Handeln. Es zeigt sich, dass die gesundheitliche Gefahr in der Schweiz im Vergleich zu anderen Ländern genauso dramatisch ist. Wir haben definitiv Handlungsbedarf!» so Antoinette Gilson, Biologin und Mitinitiantin. Die genannte Analyse dient auch als Grundlage für das Hauptvisual der Abstimmungskampagne der Initiative für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide.

Die wissenschaftlichen Fakten sprechen eine klare Sprache. «Unser Bundespräsident und Landwirtschaftsminister Guy Parmelin leugnet die Gefahr, welche von den synthetischen Pestiziden ausgeht, und gefährdet damit die Gesundheit der Schweizer Bevölkerung», sagt Edward Mitchell, Biologieprofessor und Mitinitiant und führt weiter aus: «Seine Verbindungen zur Agro-Chemie Industrie helfen seiner Glaubwürdigkeit hier nicht gerade.» In den vergangenen Wochen hat der Bundespräsident mehrfach Fehlinformationen zur Pestizid-Initiative verbreitet und nutzt seine Position, um der Bevölkerung ungerechterweise Angst vor den möglichen Auswirkungen der Initiative zu machen. Ein «Ja» zur Initiative für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide ist somit ein klares Zeichen dafür, die Gesundheit der Bevölkerung ins Zentrum aller Bestrebungen

**Ja** für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide

**13. Juni 2021**

zu stellen und kann gleichzeitig als Absage an ein System verstanden werden, das gegen die Gesundheit und die Natur arbeitet.

Bedauerlicherweise wurden die Auswirkungen von synthetischen Pestiziden auf die Gesundheit der Bevölkerung vom Bundesrat und dem Parlament während der Debatte rund um die Initiative für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide völlig ignoriert. Der Bundesrat gab sich nicht die Mühe, einen Gegenvorschlag zu entwerfen. Eine völlig zahnlose parlamentarische Initiative wurde verabschiedet. «Sie berücksichtigt aber in keiner angemessenen Weise die gesundheitlichen Risiken, welche vom Konsum von Lebensmittel ausgehen, die mit synthetischen Pestiziden belastet sind», sagt Dominik Waser, Komitee-Mitglied. So hat die Politik gezeigt, dass sie nicht in der Lage ist, eine adäquate Antwort auf die dringenden Probleme zu geben. Das Volk kann das noch richten mit einem «Ja» zur Pestizid-Initiative am 13. Juni.

### **Kontakte**

- Natalie Favre, Kommunikationsverantwortliche, natalie.favre@lebenstattgift.ch, 076 491 25 26
- Dominik Waser, Komitee-Mitglied, dominik.waser@lebenstattgift.ch, 079 313 98 02
- Dr. med. Jérôme Tschudi, medizinischer Berater der Pestizid-Initiative, jerome.tschudi@gmail.com, 079 406 03 03
- Antoinette Gilson, Biologin und Mitinitiantin, ma@lebenstattgift.ch, 079 795 70 82
- Dr. Edward Mitchell, Biologieprofessor und Mitinitiant, edward@lebenstattgift.ch, 079 535 32 63

**Ja** für eine Schweiz ohne  
synthetische Pestizide

**13. Juni 2021**